

Bezugs-Preis

Die Zeitung und Kurzzeit durch weitere Zeiger und Spatziere zwei täglich ins Haus gebracht 10 Pf. monatl. 2.70 Pf. vierjährlich. Bei einem Säulen u. Rohrmauerstein abgerollt 10 Pf. monatl. 2.50 Pf. vierjährlich.

Zum siebten:

innerhalb Deutschland zweitklassig 2.00 Pf. monatl. 1.20 Pf. zweitklassig. Postbelehrung. Rennet in Berlin, Düsseldorf, den Donauhäfen, Städten, Leipziger, Niederrheinische Provinzen, Celle, Hannover, Braunschweig, Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein. In allen übrigen Staaten nur direkt durch die Poststellen des Blattes erhältlich.

Das Leipziger Tageblatt erscheint zwei täglich. Seite 1. Beiträge nur mitgetragen. Wissenschaftliche Beiträge 5. Bei anderen Zeugnissen, Bildern, Spektakeln und Unterhaltungen, sowie Sonntags- und Dienstags, wie auch übrigen Seiten aus dem Blatt durch die Poststellen des Blattes erhältlich.

Das Leipziger Tageblatt erscheint zwei täglich. Seite 1. Beiträge nur mitgetragen. Wissenschaftliche Beiträge 5. Bei anderen Zeugnissen, Bildern, Spektakeln und Unterhaltungen, sowie Sonntags- und Dienstags, wie auch übrigen Seiten aus dem Blatt durch die Poststellen des Blattes erhältlich.

Gesamtkostenpreis 10 Pf.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und

Handelszeitung.

Teil-Ausgl. 14 892 (Wochentgl.)

Teil-Ausgl. 14 893 (Wochentgl.)

14 894

14 895 (Wochentgl.)

14 896

14 897 (Wochentgl.)

14 898

14 899

14 900

14 901

14 902 (Wochentgl.)

14 903

14 904

14 905

14 906

14 907

14 908

14 909

14 910

14 911

14 912

14 913

14 914

14 915

14 916

14 917

14 918

14 919

14 920

14 921

14 922

14 923

14 924

14 925

14 926

14 927

14 928

14 929

14 930

14 931

14 932

14 933

14 934

14 935

14 936

14 937

14 938

14 939

14 940

14 941

14 942

14 943

14 944

14 945

14 946

14 947

14 948

14 949

14 950

14 951

14 952

14 953

14 954

14 955

14 956

14 957

14 958

14 959

14 960

14 961

14 962

14 963

14 964

14 965

14 966

14 967

14 968

14 969

14 970

14 971

14 972

14 973

14 974

14 975

14 976

14 977

14 978

14 979

14 980

14 981

14 982

14 983

14 984

14 985

14 986

14 987

14 988

14 989

14 990

14 991

14 992

14 993

14 994

14 995

14 996

14 997

14 998

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

14 999

</

Geschäfts punkt einseitiger Interessen, sondern lediglich davon abhängig machen wird, ob die Gemeintereessen des Vaterlandes gewahrt und gefördert werden können.

*
Dr. phil. Wilhelm Soll,

der intellektuelle Sohn des Reichskolonialamts, wurde am 6. Oktober 1892 zu Berlin als Sohn des verstorbenen Stadtverordneten Stentiers Soll geboren. Er wuchs hier in Berlin und ließ dem Studium der Sprachwissenschaften, besonders auf dem orientalischen Seminar des Sonderfaches. Seine italienischen Sprachstudien führten ihn nach Kolfutta, wo er zwei Jahre im deutschen Konvikt arbeitete. In die Heimat zurückgekehrt, studierte er in Jena die Rechte. Dann trat er als Mitarbeiter in die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes und wurde 1898 kaiserlicher Richter in Todeslam im Ostatika. Während der Wirren auf Samoa im Jahre 1899 war er Präsident des Municipalsrates in Apia. Als dann Deutschland am 1. Mai 1900 auf Grund des deutsch-englisch-amerikanischen Abkommens von der Insel Samoa ergriff, wurde Soll Gouverneur von Samoa. Diesen Posten hat er auch noch gegenwärtig inne. Ein Urlaub führte ihn gestern nach Berlin, wo er nun eine neue Aufgabe gefunden hat.

Die türkische Streitmacht vor Tripolis

Ist bedeutend größer, als von italienischer Seite angenommen wurde.

Rom, 4. November. (Sig. Drahtmeldung.) Wie kleine Zeitungen berichten, haben in Tripolis Verbündete und Militärausländer festgestellt, daß die Zahl der vor Tripolis liegenden vereinigten türkischen Streitmachten bisher zu gering eingeschätzt wurde. Die Italiener haben es in Tripolis nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, mit 8000, sondern mit 12 000 zum Teil sehr gut bewaffneten Türken und Arabern zu tun.

Eine Verluststabelle.

Tripolis, 4. November. Die Verluste, die die Italiener seit dem 23. Oktober erlitten haben, betragen fünfzehnhundert Mann, davon 280 Tote. Cholerakrank sind 87 Soldaten, von denen fünf gestorben sind. Dem Strafgericht in Tripolis fielen 4000 Araber zum Opfer, darunter 400 Frauen und Kinder. Die Zahl der gefallenen Araber ist unbestimmt. Die Italiener bleiben in der Hoffnung, weil die Soldaten den Geschmack der Verbündeten nicht ertragen und die Araber allein nicht arbeiten. In der nun überfüllten Stadt nimmt die Epidemie unter den Arabern und Juden raspid zu. Für die erwarteten dringend nötigen italienischen Verstärkungen ist hier kein Platz. Ihre Ankunft muss die Epidemie steigern. Auch Rom ist nicht minder bedrängt als Tripolis. Italien rechtfertigt sein Vorgehen gegen die Araber.

Italien scheint angesichts der schweren Proteste, die den Vorgehen gegen die Araber bei allen Vätern hervorgerufen hat, selbst die Notwendigkeit einzugehen, sich zu rechtfertigen.

Moskau, 4. November. (Sig. Drahtmeldung.) Der Volksrechtslehrer Buzzatato versucht im "Corriere della Sera" in längeren Ausführungen zu beweisen, daß Italiens Vorgehen gegenüber den Arabern vollständig gerechtfertigt sei. Wie er ausführt, sind die Araber nicht als kriegsführende Partei anzusehen und § 1 und 2 der Haager Konvention auf sie nicht anwendbar. Wie er weiter bemerkt, hat Italien auch unbestreitbar das Recht, sich der Ballonbomben zu bedienen, da Italien bei der zweiten Haager Konferenz die Erläuterung abgab, daß es in dieser Beziehung in keine Einschränkung einwilligen werde.

Die Heimkehr der Besiegten.

Die ersten Opfer des blutigen tripolitanischen Abenteuers, die ersten Verwundeten haben nun ihr Heimatland wieder erreicht. Am Dienstag hat am Kai des Palazzo von Palermo das aus Tripolis heimkehrende italienische Hospitalschiff "Regina d'Italia" eingemacht und seine traurige Ladung, komplimentäre verwundete Menschen, die wenige Wochen früher in jugendlicher Erobererfreude ausgesogen waren, an Land gegeben. Es war ein ergreifendes Bild. Auf der mächtigen Plazza der vier Winde ballten sich in dichten Mengen die Automobile zusammen, befürchtet, die verstellmten Körper der Lebenden ins Lazarett zu überführen, alle Spione der Behörden und alle Offiziere der Garnison, an ihrer Spitze der Kommandeur des 12. Armeekorps, hatten sich eingefunden, um die leidenden Kameraden im Vaterland willkommen zu heißen. Man zeigt sich eifrig bemüht, dem Volk das traurige Bild nach Kräften zu verdecken.

In dem Augenblide, da vom Kai aus die Landungsbrücke zur "Regina d'Italia" hinuntergehoben wird, erschallen einige Kommandorufe, Waffenklagen, Schritte dröhnen, und mit raschen Bewegungen haben die aufgestellten Infanteriegruppen und Karabinieri den Platz geräumt und die Menge in den Hintergrund gedrängt. In diesem Augenblide fahren noch zehn geschlossene Krankenwagen vor. Schon beginnt die Ausladung der Verwundeten. Zuerst die Leichtverwundeten, die Offiziere und Soldaten, die noch gehen können. Von gefesselter Gefangenengestellt, kommen sie langsam über den Landungsberg herab. Zoll aller Soldaten der ersten Besatzung und des 82. und 84. Infanterieregiments. Nur keinen Aufenthalt, nur schnell hinein in die Krankenwagen. Sanitätskolonnen und Mitglieder der freiwilligen Rettungsmaatschäften öffnen die Türen, hellen den Verletzten in die Gefähre. Aber nun gelingt es einigen aus der dichten Masse der zurückgedrängten Publikumsmenge, sich an die Magen heranzudrängen, die dumpfe Stille wird von halbtoten und aufgezerrten Aulen unterbrochen. „Wie heißt Du?“ so rufen wohl ungefähr zwanzig Stimmen. Denn noch immer hat die italienische Regierung die Verluststabelle nicht bekanntgegeben, in der Menge drängen sich zu Tausenden die Männer, Väter und Brüder, die Kinder und Angehörige bei dem Expeditionskorps haben und in peinlicher Ungewissheit über das Schicksal ihrer Lieben schwärmen.

Die halblosen Krankenwagen heraus tönen die Stimmen der Verwundeten, die ihren Namen ausrufen, eine lange Liste von Namen. Immer lebhafter werden die Rufe, nun schwirren sie schon von allen Seiten durch die Räume, die Menge sagt

Eine italienische Kriegsschule.

Wien, 4. November. (Sig. Drahtmeldung.) Wie die "Zeitung" erfuhr haben will, betrugen die Kriegskosten für Italien gegenwärtig 3 Millionen Lire pro Tag. Italien sei gezwungen, demnächst eine große Kriegsschule einzurichten.

Eine Bestätigung dieser an sich nicht ungewöhnlichen Meldung liegt zurzeit nicht vor.

Berhaftung deutscher und österreichischer Spione in Italien?

Rom, 4. November. (Sig. Drahtmeldung.) Wie aus Tezzano im District Spezia gemeldet wird, verhafteten gestern Karabinieri mehrere Individuen deutscher und österreichischer Nationalität, die hier verdeckt gemacht haben. Man fand bei ihnen Photographien der Kasernenlage von Spezia. Man glaubt, daß sich unter den Verhafteten österreichische Offiziere befinden.

Die neue chinesische Verfassung.

Wie bereits in unserer Morgenaugabe gemeldet, hat der Thron die für die zu erlassende Verfassung von der Nation aufgestellten Bedingungen genehmigt. Mit Annahme derselben wird China sich in ganzen in seiner Verfassung anschließen, wenn auch dabei, wie schriftstellerisch, auf die Landesverschärfung genommen ist. Die Bedingungen verlangen:

Die Ching-Dynastie regiert für immer. Die Person des Kaisers soll unvergleichlich sein. Die Macht des Kaisers wird bestimmt durch die Konstitution. Die Ordnung der Thronfolge wird in der Konstitution vorgeschrieben.

Die Konstitution wird entworfen und angenommen durch die Nationalversammlung und beschlossen durch den Kaiser.

Das Recht, die Verfassung zu ändern, steht dem Parlament zu.

Die Mitglieder des Oberhauses sollen durch das Volk gewählt werden.

Aus denjenigen, die für dieses Amt besonders geeignet sind, soll das Parlament den Ministerpräsidenten wählen und der Kaiser ihn ernennen.

Der Ministerpräsident schlägt die übrigen Mitglieder des Kabinetts vor. Diese werden ebenfalls vom Kaiser ernannt. Die Kaiserlichen Brüder sollen nicht in das Kabinett oder zu obersten Verwaltungsbürokratien in den Provinzen gewählt werden. Wenn der Ministerpräsident durch das Parlament in der Regierung gehindert wird und dieses nicht austönen, muß er demissionieren. Aber ein Kabinett soll das Parlament nicht mehr als einmal aufzuheben dürfen.

Der Kaiser soll den direkten Besuch über See und Flotte übernehmen, aber wenn diese Waffenmittel im inneren Angelegenheiten gebraucht werden, muß er besondere Bedingungen, über die das Parlament entscheidet, beobachten. Außerdem ist er an der Ausübung jüchter Wahlberechtigtheit verhindert.

Kaiserliche Edikte können nicht das Gesetz erlassen, außer in Halle der unmittelbaren Notwendigkeit. In solchen Fällen können Edikte in der Form eines Gesetzes in Übereinstimmung mit den bestehenden Bedingungen erlassen werden.

Internationale Verträge sollen nicht ohne Zustimmung des Parlaments geschlossen werden, jedoch kann die Kriegserklärung oder der Friedensschluß vom Kaiser vorgenommen werden, wenn das Parlament nicht tagt. Die Zustimmung des Parlaments muß später eingeholt werden.

Verordnungen über die Verwaltung sollen durch das Parlament beschlossen werden.

Im Falle, daß das Budget die Zustimmung des Parlaments nicht erlangt, kann die Regierung nicht auf Grund des Budgets des Vorjahrs die Geschäfte führen, ebenso dürfen Ausgaben, die im Budget nicht vorgesehen sind, nicht nachträglich gemacht werden. Ferner ist es der Regierung nicht gestattet, außerordentliche finanzielle Maßnahmen außerhalb des

Staats zu treffen. Das Parlament hat die Höhe der Zuwendungen des kaiserlichen Hauses und jede Vermehrung oder Verminderung festzusetzen.

Die Entscheidungen des Parlaments sollen durch den Kaiser veröffentlicht werden. Die Nationalversammlung gibt ihre Tätigkeit bis zur Eröffnung des Parlaments aus.

Quoniamstil Ministerpräsident?

Als Ministerpräsident kommt in erster Linie Quoniamstil in Frage, doch hat er den Vorfall abgelehnt, wie folgendes Telegramm besagt:

Peking, 4. November. (Sig. Drahtmeldung.) Als Ministerpräsident kommt in Frage, doch hat er den Vorfall abgelehnt, wie folgendes Telegramm besagt:

Shanghai, 4. November. (Reuter-Meldung.) Die Chinesen haben in Shanghai und das Uferland feiern gestern Abend gegen 6 Uhr ohne Widerstand einen Angriff auf den Widerstand. Die chinesischen Einwohner und die Soldaten schlossen sich allen Aufständischen an. — Zwei norwegische Dampfer sind mit Munition für die Flotte des Admirals Sag abgefahren. — Der englische Generalstaf erhielt am Nachmittag einen Brief, unterzeichnet von dem Ministerregierung des chinesischen Volkes, in dem ihm mitgeteilt wird, daß die Männer und die Frauen nach reicher Überlegung beschlossen hätten, die Sorge für die Chinesenstadt zu übernehmen, um die Ordnung herzustellen und das Vertrauen im Geschäft- und Gemeinschaften wiederherzustellen. Der Brief fordert den Konsul auf, die Männer in den internationalen Annehmungen zu verstehen, um Anordnungen unter den Bürgern einzugehen zu treten.

New York, 4. November. (Reuter-Meldung.) Ein Telegramm aus Ningpo besagt: Der Gouverneur unterdrückt, von den Truppen von Ningpo und von zwei kleinen Kanonenbooten unterstützt, die dort ausgeschieden waren. Die Stadt ist ruhig. — Nach Konkurrenzberichten hat in Tschangsha ein Gesetz festgelegt. Die Ausländer haben sich auf eine Infekt geöffnet und Verordnungen zur Bekämpfung getroffen.

Organisationsfragen in der Angestelltenversicherungskommission.

Das Beratungsthema wechselt in der Reichssicherungskommission tatsächlich. Es handelt sich um das Zusammen mit der Bedeutung, die in der Beratung des umfangreichen und weitreichenden Gesetzesvorschlags die Vor- und Zwischenberichtigungen auferhoben der eigentlichen Kommissionen erfordert noch dem Verlauf, den die allgemeine Aussprache am Donnerstag gehabt hat, noch eine weitere Berichtigung, ehe die Vertreter der Parteien in der Kommission mit politisch formulierten Anträgen kommen können. Deshalb wurde dieser Punkt vertagt und am Freitag der gleichen Woche schon mehrfach zurückgestellt. Über die Schiedsgerichts- und das Obersteckungsgericht verhandelt. Die Streitfrage ist hier, ob diese Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichsversicherungsamt erfolgen soll. Für diese Verschmelzung tritt mit den Sozialdemokraten, den Freien Gewerkschaften und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Sozialistischen Partei ein, die die Rechtsinstanzen als besondere Behörden innerhalb der Angestelltenversicherung erachtet werden, oder eine Abgliederung an die Obersteckerungsämter und das Reichs

Hier ist, in sogenannter Weise persönlichen Verdiensten Rechnung tragend, sich mit einem Sieg begnügen, den liberalen Parteien dagegen zwei Siege im Präsidium eingeräumt und diese Siege den beiderseitigen beiden Inhabern (Dr. Schill und Oberbürgermeister Dr. Streit), solange sie überhaupt der Kammer angehören, ohne Rücksicht auf die Stärke der in Frage kommenden Fraktionen, auch immer von neuem wieder übertragen. Und selbst als die konserватive Fraktion die Zweidrittelmehrheit übertritten und damit vorheriampf darauf erlangt hatte, auch die Stelle des ersten Vizepräsidenten zu bekleiden, selbst dann noch hat sie keinen Augenblick Bedenken gezeigt, den bisherigen bewährten Inhaber (Dr. Schill) zu dieser Stelle wieder zu berufen. Ebenso hat sie es bei der Wahl der Deputationsvorstehenden gehalten. Obwohl die konserватive Fraktion nach Meinung ihrer Stärke den Vorstoss in mindestens zwei von den bestehenden fünf ordentlichen Deputationsen hätte beanspruchen können, hat sie doch Jahrzehnte hindurch den numerisch schwächeren Fraktionen der Liberalen den Vorstoss in drei Deputationen eingeräumt, während sie sich den Vorstoss in nur zwei Deputationen vorbehalten hat. Haben das gute Recht der konserватiven Fraktion auf die erste Präsidentenstelle tritt bei dem isolalen Gebrauch, den diese Partei hieran von ihrer Weisheit gemacht hat, für die liberalen Parteien somit auch noch die moralische Pflicht, bei der bevorstehenden Präsidentenwahl nicht von allgemein anerkannten parlamentarischen Grundsätzen abzuweichen. Werden die liberalen Parteien der zweiten Kammer nun dieser Erwartung auch entsprechen? Wir hoffen es, weil wir uns vorsätzlich nicht denken können, daß sie unter so prägnanten Verhältnissen wie den dargelegten mit überall anerkannten parlamentarischen Grundsätzen brechen werden. Ja, wir hoffen es um so zufriedener, als der Liberalismus gerade seine Eigenschaft als Hüter des Parlamentarismus und seiner Geplogenheiten stets ganz besonders betont hat."

Politische Nachrichten.

Beratung des Landtages wegen der Reichstagswahlen.

* Wie verlautet, ist man im Erwägung darüber eingetreten, den Sachsen-Landtag vom 15. oder 17. Dezember an bis zur Beendigung der Reichstagswahlen zu verlagern.

Die Sachsen-Reichstagslandtage.

Der Wahlkampf hat begonnen. In sämtlichen 23 jährligen Reichstagswahlkreisen sind die Kandidaten schon nominiert. Die meisten Kandidaturen sind von den Sozialdemokraten aufgestellt worden, die sich um sämtliche 23 Mandate bewerben. Ihnen folgen die Nationalliberalen mit 14 Kandidaten, die Fortschrittliche Volkspartei mit 11, die Konservativen und die Reformer mit je 7, die Reichspartei mit 3 Bewerbern. Von den bisherigen 23 Reichstagsabgeordneten sind 19 wieder. Der jetzige Reichstag ist Sachsen durch 9 Sozialdemokraten, 6 Nationalliberalen, 3 Reformer, je 2 Fortschrittliche und Konservative und einen Abgeordneten der Reichspartei vertreten. In 14 Wahlkreisen ist es zu einem fortwährend-nationalliberalen Bündnis gekommen. Unterstant ist die Lage im 23. Wahlkreis (Plauen-Döbeln), wo der Bundesabgeordnete Günther (Fortschritt. Volkspartei) die von der nationalsozialistischen Parteierteilung nicht anerkannte nationalliberale Sonderlandtagsgruppe gegenübersteht. In fünf Wahlkreisen wird die Kandidatur noch vollständig durchgeführt, da noch drei konseritative Kandidaturen und eine nationalliberale nicht bestätigt sind; in einem Wahlkreis (19. Stollberg-Schneeberg) ist außer dem bisherigen sozialdemokratischen Mandatsinhaber noch kein weiterer Bewerber nominiert worden.

Eine neue Oktmarschvorlage.

* Berlin, 4. November. Die "Volk" kündigte eine neue Oktmarschvorlage an. Die vom Landwirtschaftsminister in Aussicht gestellte Vorlage über die Ausdehnung der Maßregeln zur Bekämpfung des deutschen Grundbeutes in den an die Oktmarsch grenzenden Bezirken ist so weit fertiggestellt, daß sie vornehmlich dem preußischen Landtag in der neuen Sesson vorgelegt werden kann.

Der Bürgermeister von Meck Mitglied der Gesetz-Kammer.

* Meck., den 3. November. Der Mecker Gemeinderat wählte den Bürgermeister Horet zum Mitglied der

Grünen Kammer. Horet nahm die Wahl an, indem er erklärte, daß er unter Ausbildung jeder Parteilichkeit bestrebt sein werde, zum Wohl seiner Heimat zu wirken.

Berettierung eines deutschen Spions in England.

Boden, den 3. November. Der Deutsche Schulz, welcher wegen Spionageverdachtes verhaftet worden war, ist zu 21 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Nachspiel des französischen Pulverkansals.

Paris, den 3. November. (G. D.) Die Pariser Telegraphenagentur "Information" lädt für die bereits aufgetauchte Vermutung von einem höheren Marineoffizier, der in Paris stationiert ist, bestätigen, daß mit der Ausstellung des alten, explosionssicheren Pulvers noch nicht begonnen worden ist, da der Artikel das notwendige Reizmaterial fehlt und ein gänzliches Entzünden der Stoffe gefährlich wäre. Die unkontrollierten Zündungen, welche in der französischen Marine vorkommen, rufen allenfalls Brunnungshandlung hervor.

Geschehnisse.

Vorf Chabrol.

Paris, 4. Nov. Aus Lods wird gemeldet: Als eine Polizeipatrulle einen Verbrecher verfolgte, begegneten ihr in der Zelenastraße im Zentrum der Stadt drei Terroristen, die der neuen Partei der sogenannten "Terroristen-Räuber" angehören sollen. Es entstand eine wechselseitige Schießerei, wobei fünf Polizisten verwundet wurden. Schließlich versteckten sich die drei im dritten Stockwerk des Hauses Zelenastraße, das von der Polizei belagert wurde. Die Schießerei dauerte bis 7/8 Uhr abends. Die Polizei bestätigte, die Feuerwehr zu Hilfe zu rufen, ließ aber dann die Männer fallen. Um 1/2 Uhr morgens wurde das "Geleit" von neuem begonnen. Um 8 Uhr stürzte die Polizei, von einem Kugelhagel empfangen, die Haustreppe, um den Terroristen die Flucht zu vereiteln. Dasselbe wurde ein Polizeibeamter verwundet. Der die "Belagerung" leitende Offizier forderte nun die Terroristen auf, sich zu ergeben. Die Antwort lautete: "Wir haben noch viel Zeit." Hierauf durchschob die Polizei mit Hilfe von Infanteristen die Wand mit Gewehrkugeln ein. Mitte Jänner waren aus den Dächern der Häuser Zelenastraße 6 und 7 aufgestellt. Alle Bewohner räumten ihre Wohnungen. Bis 3 Uhr nachmittags waren zweitausend Kärtäschengäule abgesiedelt.

Um ganzen Stadtviertel kostet der Verlust vollkommen. Einige Kugeln fielen durch die Fenster der Postabteilung der Staatsbank. Die Beschießung dauert zur Stunde noch fort.

* Berlin, 4. Nov. (Rehbockjagd im Aeroplano.) Eine unerträgliche Rehbockjagd im Wright-Jagzeug hat der Wrightsche Witte unternommen. Er befand sich mit Dr. Valentin als Begeleiter auf einem Überlandflug von Teltow aus unterwegs. Als die Flieger aus großer Höhe geeigneten Gelände unter sich sahen, gingen sie im hellen Gleitflug hinab und konnten es nicht verhindern, daß der Apparat beim Landen einen Rehbock erfaßte, was dessen sofortigen Tod zur Folge hatte. Erst jetzt bemerkten die Herren, daß sie sich inmitten einer Jagdortung befanden, so daß sie das so wenig weidgerechte Wild sofort den Eigentümern auszuhändigen konnten. Der Apparat erlitt keinerlei Beschädigung und flog kurz darauf wieder auf.

Berlin, 4. Nov. (Zu Ehren des Ordinariums für Anatomie) an der Universität Waldeyer, der täglich sein goldenes Doktorjubiläum und seinen 70. Geburtstag feierte, sind gestern ein jüngerer Studentenkomplex statt, bei dem die allgemeine Beliebtheit des Jubilars lebhaft in Erziehung trat.

Lehrte, 4. Nov. (Auf dem Schacht) der Gewerkschaft Bergmannsfege" entklub sich bei dem Bergräumen der losprengten Flossen ein steigendes Geschäft, wodurch der Delitzscher Berg gesetzet, ein Bergmann schwer und drei leichter verletzt wurden. Die übrige jüngste im S: acht befindliche Belegschaft kam mit den Schreden davon.

Eilen, 4. Nov. (Reben-Typus) tritt auch Schädel im Arbeitgebiet in erstaunendem Maße auf. Allein im Landkreis Eilen kamen in den letzten Tagen 80 Typusfälle vor. An Schädeln liegen allein in Eilen 970 Personen stark daneben.

meteologische Stationen amgesetzt, die sich in verschiedenen Höhenlagen befinden (Woonpoint, auf einem Plateau und auf dem Nordenflößberg). Die untere Station wird so durch zwei Höhenstationen, von denen die obere 1024 Meter über dem Meer auf dem Nordenflößberg liegt, ergänzt. Sämtliche Observatorien werden mit Registrierautomaten eingerichtet.

Das ganze Unternehmen erfreut sich auch der Gunst der Regierung. Der Kaiser, der auch diese wissenschaftlichen Unterlungen mit warmer Interesse verfolgt, hat auch für dieses Unternehmen einen größeren Betrag gestiftet und hat von Professor Hergesell besondere Berichte über die Station erhalten.

Der Betrieb der Station ist zunächst auf ein Jahr geplant, doch ist zu hoffen, daß bei günstigen Erfolgen die wissenschaftliche Tätigkeit noch länger andauern wird.

Französisches und anderes Pulver.

Alle Welt beobachtet sich jetzt mit frigerischen Erwartungen, wozu nicht nur der totalitären Kriegszustand in verschiedenen Ländern, sondern auch noch andere Dinge beitragen. Romantisch wird die Pulverfrage mit einer Beharrlichkeit und Erregung besprochen, wie seit langem nicht. Die gewaltigen Unfälle, die der französischen Kriegsflotte zugesetzt sind, haben den Unschlüssigkeitsgeiste gegeben und wirken noch immer weiter fort. Eins der führenden technischen Organe, die in London erscheinende Zeitschrift "Engineering", die den französischen Verbündeten immer ein besonders freundliches Gesicht gezeigt hat, veröffentlicht jetzt einen eigenen Beitrag über das französische Pulver und verbreitet sich über dessen Unterschiede von den Pulversorten, die in anderen Ländern angenommen werden. Insbesondere vom englischen Pulver. Die Auseinandersetzung erstreckt sich in der Hauptsache auf das sogenannte Propellerpulver, das zum Aufbewahren der Geschütze gebraucht wird, und von dem Sprengpulver, das zur Füllung von Geschützen selbst benutzt wird, zu unterscheiden ist.

Das Propellerpulver befindet sich meist in einem füllbaren Zustand und zeichnet sich namentlich durch die Eisenhartheit aus, daß seine Verbrennungsgeschwindigkeit nach Beladen verlangsamt oder befehlenswert werden kann, je nach den Zusammensetzen des beladenen Geschützes. Die Sprengpulver dagegen müssen eine möglichst schnelle Verbrennung aufweisen, damit ihre Sprengwirkung den höchsten Erfolg erreicht. Ein solches Pulver würde leicht das höhere Geschütz einfach auseinanderbrechen. Ein weiterer Unterschied liegt in der Stabilität. Die neuesten Arten von Sprengpulver sind sehr beständig,

leicht aufzubewahren. Die Propellerpulver dagegen erfordern nach dieser Richtung ein großes Aufmerksamkeitsmaß, deren Verbesserung in den schweren Gefilden führen kann, die gerade in Frankreich wiederholt in hohem oder geringerem Grade gezeigt haben.

Die Notwendigkeit höherer Vorsicht und Sorgsamkeit beginnt schon bei der Fabrikation und muß auch später bei der Aufbewahrung durch entsprechende Maßnahmen und durch sorgfältige Beaufsichtigung anerkannt werden. Heute gibt es hauptsächlich zwei Sorten von Propellerpulvern, solche, die mit Nitroglycerin, und solche, die mit Nitrocellulose hergestellt werden. Diese sind in den Kriegsschiffen der britischen, italienischen, französischen, japanischen, brasilianischen und argentinischen eingeführt worden, die in der Marine Frankreichs, Englands und der Vereinigten Staaten. Das englische Jagdboot verweist darauf, daß nächst der französischen die amerikanische Flotte die meisten Unfälle durch Explosionsentzündungen hat. Das ist rätselhaft. Man kann nicht erklären, warum die russische Marine daran nicht in gleicher Weise teilgenommen hat. Es wahrscheinlich nur daraus zu erklären, daß die Schiffe seineshalb unter Dampf sind und sich zum großen Teil in einem kalten Klima aufhalten.

Ein Nitrocellulosepulver besteht im allgemeinen aus einer innigen Mischung von Schiebaumwolle und Nitrocellulose, die aber meist Keton und eine geringe Menge eines nichtlöslichen Stoffes, die sogenannte Cellulose, hinzugefügt wird. Die Hauptbestandteile werden im bestimmten Verhältnis (2-3 Teile Schiebaumwolle auf 1 Teil Nitrocellulose) mit der Hand gemischt und dann erst die weitere Behandlung durch eine Mischung erwirkt. Die genannten Zuläufe führen dann eine völlige Verdunstung der Struktur herbei, die als Gelatinierung der Schiebaumwolle bezeichnet wird. Dadurch wird der Zweck erreicht, daß die Verbrennung auf der Oberfläche des Pulvers einzestellt und auf diese Weise eine Verbrennung und Regelung erhält. Die Cellulose schützt die Masse selbst vor Wasser und demgemäß auch vor den Einflüssen der Witterungsverhältnisse. Das Nitrocellulosepulver dagegen besteht hauptsächlich aus dem Sprengstoff, von dem es den Namen erhalten hat, ist aber viel armer an Sprengstoff als das Nitrocellulosepulver. Zur Lösung bzw. Gelatinierung wird eine Mischung von Ether und Alkohol gebraucht. Ketton kann dazu nicht angewandt werden, weil es das Pulver brüchig und zu schwer brennbar machen würde.

Diese Pulversorten können auch nicht mit Sprengstoff, wie man diesen auch nennt, mit Mineralöl behandelt werden, die den füllbaren Zustand des Pulvers und damit seinen Sprengzweck gegen Temperaturschwankungen und Feuchtigkeit beständig. Insgegenseit ist man genötigt, dies

Petersburg, 4. Nov. (Explosion.) In den Paläo- werken von Lacha fand eine Explosion statt, bei der drei Personen getötet, drei Personen schwer und 10 leicht verwundet wurden. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

New York, 4. Nov. (Insolvenz Weichendorffs) Wegen der Einstellung New York-Florida bei Weichendorff entgleist. Hierbei wurden 18 Personen verletzt.

Gerichtsaal.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.

(Fortsetzung.)

Dortmund, 4. November.

Zeuge: Ich habe mich darum gar nicht gefüllt.

Verteidiger Rechtsanwalt Ruh: Sie haben ja selbst Bländungsvereinbarungen untergeschrieben; dann müssen Sie doch von diesen Dingen Kenntnis gehabt haben?

Zeuge: Ich habe solche Verträge unter-

schieden, aber nur als speziell. Ich dachte, die Firma wäre vollkommen in Ordnung und habe mich auf die erste Unterredung verlassen.

Bert. R.-U. Ruh: Sie wußten doch, daß Kuge nach Berlin geschickt wurden?

Zeuge: Ja, aber um Einzelheiten habe ich mich nicht gefüllt.

Angell. Schmidt: Der Zeuge hat genau gewußt, um was es sich handelt.

Kuge: Kurz vor dem Ausbruch des Konkurses hat er neue Formulare drucken lassen, auf denen sich die im § 2 des Depositenvertrages ausdrücklich vorgeschriebene Eigentumsübertragung befand.

Dortmund, 4. November.

Zeuge: Ich habe solche Formulare drucken lassen, auf denen sich die im § 2 des Depositenvertrages ausdrücklich vorgeschriebene Eigentumsübertragung befand.

Angell. Schmidt: Der Zeuge kann sich nicht bezeichnen.

Zeuge: Ich habe solche Formulare drucken lassen, auf denen sich die im § 2 des Depositenvertrages ausdrücklich vorgeschriebene Eigentumsübertragung befand.

Angell. Schmidt: Der Zeuge kann sich nicht bezeichnen.

Zeuge: Ich habe solche Formulare drucken lassen, auf denen sich die im § 2 des Depositenvertrages ausdrücklich vorgeschriebene Eigentumsübertragung befand.

Angell. Schmidt: Der Zeuge kann sich nicht bezeichnen.

Zeuge: Ich habe solche Formulare drucken lassen, auf denen sich die im § 2 des Depositenvertrages ausdrücklich vorgeschriebene Eigentumsübertragung befand.

Angell. Schmidt: Der Zeuge kann sich nicht bezeichnen.

Zeuge: Ich habe solche Formulare drucken lassen, auf denen sich die im § 2 des Depositenvertrages ausdrücklich vorgeschriebene Eigentumsübertragung befand.

Angell. Schmidt: Der Zeuge kann sich nicht bezeichnen.

Zeuge: Ich habe solche Formulare drucken lassen, auf denen sich die im § 2 des Depositenvertrages ausdrücklich vorgeschriebene Eigentumsübertragung befand.

Angell. Schmidt: Der Zeuge kann sich nicht bezeichnen.

Zeuge: Ich habe solche Formulare drucken lassen, auf denen sich die im § 2 des Depositenvertrages ausdrücklich vorgeschriebene Eigentumsübertragung befand.

Angell. Schmidt: Der Zeuge kann sich nicht bezeichnen.

Zeuge: Ich habe solche Formulare drucken lassen, auf denen sich die im § 2 des Depositenvertrages ausdrücklich vorgeschriebene Eigentumsübertragung befand.

Angell. Schmidt: Der Zeuge kann sich nicht bezeichnen.

Zeuge: Ich habe solche Formulare drucken lassen, auf denen sich die im § 2 des Depositenvertrages ausdrücklich vorgeschriebene Eigentumsübertragung befand.

Angell. Schmidt: Der Zeuge kann sich nicht bezeichnen.

Zeuge: Ich habe solche Formulare drucken lassen, auf denen sich die im § 2 des Depositenvertrages ausdrücklich vorgeschriebene Eigentumsübertragung befand.

Angell. Schmidt: Der Zeuge kann sich nicht bezeichnen.

Zeuge: Ich habe solche Formulare drucken lassen, auf denen sich die im § 2 des Depositenvertrages ausdrücklich vorgeschriebene Eigentumsübertragung befand.

Angell. Schmidt: Der Zeuge kann sich nicht bezeichnen.

Zeuge: Ich habe solche Formulare drucken lassen, auf denen sich die im § 2 des Depositenvertrages ausdrücklich vorgeschriebene Eigentumsübertragung befand.

Angell. Schmidt: Der Zeuge kann sich nicht bezeichnen.

Zeuge: Ich habe solche Formulare drucken lassen, auf denen sich die im § 2 des Depositenvertrages ausdrücklich vorgeschriebene Eigentumsübertragung befand.

Angell. Schmidt: Der Zeuge kann sich nicht bezeichnen.

Zeuge: Ich habe solche Formulare drucken lassen, auf denen sich die im § 2 des Depositenvertrages ausdrücklich vorgeschriebene Eigentumsübertragung befand.

Angell. Schmidt: Der Zeuge kann sich nicht bezeichnen.

Zeuge: Ich habe solche Formulare drucken lassen, auf denen sich die im § 2 des Depositenvertrages ausdrücklich vorgeschrieb

um 3 Uhr in Pegau, Sport-Klub 1898 II—Sportverein 1908 I um 1 Uhr auf den Schloßgutwiesen, Angerter Sachsen I—Wurzener Mettina I um 3 Uhr in Anger, Zeitzer Ballspiel-Klub I—Leipziger Mettina II um 3 Uhr in Zeitz, Rosenport II—Sachsen II um 3 Uhr auf den Bauernwiesen, Leipzig-West 1903 II—Schleizhainer Olympia II um 3 Uhr auf der Lindenauer Schafwiese, Britannia II—Fortuna II um 3 Uhr auf dem Sportplatz—4. Klasse: Eintracht IV—Bücker IV um 11 Uhr im Eintracht-Park, Spielvereinigung IV—Helios IV um 3 Uhr im Spielvereinigungs-Park, Gaußhainer Sachsen II—Zeitzer Sportverein I um 3 Uhr in Gaußhainer Fortuna II—Schleizhainer Olympia III, um 11 Uhr auf den Kohlstücken, Rosenport III—Arminia III um 1,20 Uhr auf den Bauernwiesen, Tepfer II—Corso II um 12,50 Uhr auf den Kohlstücken, Britannia III—Weiß III um 1,20 Uhr auf dem Sportplatz, Delitzscher Concordia IV—Wurzener Mettina IV um 3/4 Uhr im Delitzscher Corso II—Hohenholzern II um 3 Uhr auf den Schloßgutwiesen, Zwickauer Urania II—Auerbacher Sport II um 1,30 Uhr auf den Kohlstücken, Elster II—Leipziger Victoria II um 1,20 Uhr am der Rennbahn, Büggel—Klub Pegau II—Union II um 3 Uhr in Pegau, Döllniger Spielvereinigung II—Sport-Klub Pegau II um 1,20 Uhr in Gaußhainer, Leipzig-West 1903 III—Bewegungsspieler Leipzig-West II um 1,20 Uhr auf der Lindenauer Schafwiese, 5. Klasse: Spielvereinigung V—Olympia I um 2 Uhr im Spielvereinigungs-Park, Fortuna IV—Sport-Klub Pegau III um 1 Uhr auf den Kohlstücken, "Victoria II" um 11 Uhr im Gaußhainer Olympia IV um 11 Uhr im Victoria-Park, Corso III—Arminia IV um 11 Uhr in Schleizhainer, Leipziger Victoria III—Lipia III um 11 Uhr in Leipzig, Böblin-Grenzberger Sagonia II—Sportvereinigung 1907 II um 11 Uhr in Borna, Bewegungsspieler Leipzig-West IV um 3 Uhr in Zwönitz, Gaußhainer Sachsen III—Connewitzer Ballspiel-Klub II um 11 Uhr in Gaußhainer, Britannia IV—Angerter Sachsen II um 3 Uhr auf dem Sportplatz—6. Klasse: Leipziger Victoria IV—Union III um 2 Uhr in Lindenauer Sport-Klub Pegau IV—Angerter Sachsen III um 1,20 Uhr in Gaußhainer, Böblin-Grenzberger Sagonia III—Gaußhainer Sachsen IV um 2 Uhr in Borna, Zeitzer Sportverein II—Victoria 1903 IV um 3 Uhr in Zeitz, Probstdeubener Eintracht II—Corso IV um 3 Uhr in Probstdeuben, Leipzig-West 1903 IV—Wurzener Mettina II um 11 Uhr auf der Lindenauer Schafwiese, Schleizhainer Olympia V—Connewitzer Ballspielklub III um 11 Uhr in Schleizhainer.

* Die Kronprinzen-Elf der Mark Brandenburg, die am 12. November in der Potsdamer-Jahresrunde in Hamburg gegen die norddeutsche Elf antreten soll, ist wie folgt ausgestellt worden: Tor: Schmidt (Concordia), Verteidiger: Hönnig (Vittoria), Schwarzer (Union), Läufer: Götsche (Bremen), Krebs, Hunder (beide, Vittoria), Stürmer: Dumke (Vittoria), Drax (Bremen), Worpigli, Augler (Vittoria), Thiel (Bremen).

Tuftschißfahrt.

Pilotaufstieg in Dresden am 4. November. Erdboden -0,8; 500 m SW 6; 1000 m W 11; 1500 m SW 10; 2000 m W 12; 2700 m W 12.

pa. Flieger-Absturz. Aus Paris meldet der Telegraph: Der Autodriver Guillemin, welcher auf dem Flugfeld von Issy-les-Moulineaux

am Freitag auf seinem Monoplane Flüge unternahm, ist infolge bisher noch unbekannter Ursachen abgestürzt. Sein Apparat wurde zertrümmt. Er selbst wurde sehr schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Wintersport.

W. Neue Klubhäuser im Hochgebirge. Die Sektion Ticino des Schweizer Alpenclub baut eine neue Klubhütte auf Mottadel Gibin an der Campo Tencia-Gruppe. Die Sektion Bodan des S. A. R. hat den Bau einer Klubhütte am Nordende des Rheinwaldhorns im Vantatello, einem der schönsten Gebirgsstädte der Schweiz, beschlossen.

Letzte Nachrichten.

Der Krieg um Tripolis.

Italienische Grausamkeiten.

O. Konstantinopel, 4. November. (Priv.-Tel.) Die Sportschule hat bei den Großenkämpfen gegen die in Tripolis an Kindern, Frauen und Greisen verübten Grausamkeiten der italienischen Soldaten protestiert.

O. London, 4. November. (Priv.-Tel.) Ein englischer Offizier namens Montague vom 5. Jägerregiment, der hier im türkischen Lager vor Tripolis befindet, hat ein Telegramm nach England gelangen lassen, in dem er sich über die Grausamkeiten der Italiener auspricht. Er berichtet, daß er in arabischen Häusern die Leichen von 120 Frauen und Kindern gefunden habe. Man hält den Hermannshände und Füße gebunden, sie alsdann verstümmelt, zum Teil aufgespaltet und ihre Glieder auseinandergerissen. Später, so erzählt der Offizier weiter, fanden wir eine Moschee ganz angeschüttet mit den Leichen von Frauen und Kindern, die ebenso schrecklich verstümmelt waren. Ich konnte sie nicht zählen, glaube aber, daß es 300 bis 400 waren. Ist das, so fragt der Berichterstatter, europäische Kriegsführung? Sind solche Verbrechen erlaubt? Kann man nichts tun, um diesen Schrecklichkeiten ein Ende zu machen? (Es empfiehlt sich, auf diese englischen Berichte hinzuweisen, damit von italienischer Seite nicht behauptet werden kann, deutsche Berichterstatter seien voreingenommen. Die Red.)

hr. Konstantinopel, 4. November. (Eig. Drahtmeldung.) "Tunis" meldet heute in einer Sonderausgabe: Die feindliche Flotte liegt vor Chios und bereitet sich vor, die Insel heute anzugreifen.

Weitere französische Proklamationen abkommen.

W. Parie, 4. November. (Eig. Drahtmeldung.) "Action Francaise" tadelte die von Frankreich gemachten Angriffsschläge in den östlichen Wörten, indem sie schreibt: Frankreich hat für einen wertvollen Bergstaat eine Gesellschaftsbretter gewählt, eine ganz beispiellose Tatsache, die nur noch durch die Verküpfung des Vaterlandes selbst in der Art der Teilung der Türkei oder Polens überboten werden könnte. — "Autarite" führt

sich: Bei diesem Vertrag, der alle möglichen Keime von Zwistigkeiten enthält, und einen Krieg ergibt, führen kann, sobald Deutschland nur will, verliert Frankreich ehemals ein Stück seines Ansehens.

"Über Berufe" schreibt: Wir überlassen Deutschland 250 000 Quadratkilometer einer reichtmäßig erworbenen Kolonie gegen die Anerkennung des Protektorats, dessen Kosten niedrig sind und dessen Vorteile fast Null sind. (Vergleiche auch 1. Seite.)

Bendigung des Kampfes im Hofgewerbe.

Hamburg, 4. November. Eine gestern abend im Gewerkschaftshaus abgehaltene Versammlung des Deutschen Holzarbeiterverbandes hat nach einem Bericht über die Berliner Einigungsverhandlungen beschlossen, die Arbeit am Montag wieder aufzunehmen. Damit ist der Kampf im Hofgewerbe, der 23 Wochen andauernd hat, beendet. Auch die Arbeitgeber haben in einer gleichzeitigen abgehaltenen Versammlung dem Schiedsentschluß zugestimmt.

Die hessischen Landtagswahlen.

W. Darmstadt, 4. November. (Eig. Drahtmeldung.) Bei den hessischen Landtagswahlen sind nach den bisherigen Ergebnissen als sicher gewählt zu betrachten: 6 Abgeordnete des Zentrums, 4 Bauernbündler, 4 Sozialdemokraten, 3 Nationalliberale und 2 Angehörige der Konservativen Partei. Außerdem sind wahrscheinlich noch gewählt 2 Bauernbündler und 1 Sozialdemokrat. Wahlausfälle werden 11 Stichwahlen erfordern. Das bisherige Wahlergebnis deutet eine kleine Verbesserung nach links.

Die Stichwahlen finden am 17. November statt.

Rekognosierte Leiche.

In. Berlin, 4. November. (Eig. Drahtmeldung.) Bei den hessischen Landtagswahlen sind nach den bisherigen Ergebnissen als sicher gewählt zu betrachten: 6 Abgeordnete des Zentrums, 4 Bauernbündler, 4 Sozialdemokraten, 3 Nationalliberale und 2 Angehörige der Konservativen Partei. Außerdem sind wahrscheinlich noch gewählt 2 Bauernbündler und 1 Sozialdemokrat. Wahlausfälle werden 11 Stichwahlen erforderlich sein. Das bisherige Wahlergebnis deutet eine kleine Verbesserung nach links.

Die Stichwahlen finden am 17. November statt.

Rekognosierte Leiche.

In. Berlin, 4. November. (Eig. Drahtmeldung.) Der vor einigen Tagen in einem Kaninchenloch bei Borsigwalde gefundene zweijährige Knabe ist jetzt als das Kind einer in Borsigwalde lebenden Frauensperson rekognosiert worden.

Verhafteter Mörder.

In. Berlin, 4. November. (Eig. Drahtmeldung.) Der Steuerrechner Fouquer, der nach Entzündung seines Hauses und seinem Sohn aus Laval flüchtig geworben war, ist verhaftet worden.

Hilflos aufgefunden.

In. Innsbruck, 4. November. (Eig. Drahtmeldung.) Der Tschirgerheld Friedl wurde, nachdem er drei Tage und zwei Nächte ohne Nahrung im Gebirge zurückgebracht hatte, gestern abend gänzlich erschöpft von einer Rettungsexpedition aufgefunden.

Ueberfall in der Eisenbahn.

In. Berlin, 4. November. (Eig. Drahtmeldung.) Gestern ereigneten sich zwei noch nicht aufgeklärte Eisenbahnüberfälle. Ein Mädchen, Fernande Ramona, auf dem Bahnhof von Corsewall schwer verunwunden am und verletzt, sie ist in einem Abteil 3. Klasse von einem Unbekannten überfallen und vergewaltigt worden. Ein Fräulein Samanta wurde in Paris in dem Tunnel von Vaugirard von einem Mann, der sie von früher kannte, durch Chloroform betäubt und verhäuft.

Kampf gegen einen Verbrecher.

In. Döbeln, 4. November. (Eig. Drahtmeldung.) Heute früh drang die Polizei in die von den Terroristen

verbarrichtete Dachstube ein und fand den Terroristen, der seinerzeit den Polizeiagenten Rothkopf getötet hatte, tot vor; während der 30stündigen Belagerung wurden neun Personen durch Schüsse verletzt. Über den Verbleib der beiden anderen Verdächtigen wird noch nichts gemeldet.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 4. November. Nachbars 2 Uhr 15 Min.

Rheinland 20,50 Orientbahnen 15,62 Ober-Ost 1,61

Sachsen-Anhalt 16,50 West 1,61 Sachsen 1,61

Nord 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Deutsch. Bund 9,10 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Dresden 10,70 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Dresden-Borsig 10,70 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Rheinland 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

West 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Brandenburg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Mecklenburg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Preussen 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Hessen 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Baden 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Württemberg 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen 1,61

Bayern 1,61 Sachsen-Anhalt 14,47 Sachsen

Sur Monopolgefahr in der Elektrizitätsindustrie.

Von beteiligter Seite wird uns geschildert: In Kenntnis der mit einer Monopolisierung bei Errichtung der Überlandzentralen verbundenen wirtschaftlichen Schädigungen großer Gewerbegruppen wie der Allgemeinheit haben sich die Regierungen verschiedener Bundesstaaten in den letzten Jahren veranlaßt gesehen, hier durch Erfasse an die staatlichen Betriebsbehörden um, bestimmt einzutreten. Es sei erinnert u. a. an den preußischen Erlass vom 18. August 1910 betreffend das Installation- und Material-Monopol. Die Monopolbestrebungen der Großstädte sind trotzdem nicht zum Stillstand gekommen und unentwegt geht der wirtschaftliche angekündigte Prozeß der Errichtung und Ausbildung der kleinen Unternehmer weiter. Eine viel bedenklichere Errscheinung wie die der Monopolisierung des Installationsgeschäfts durch die Großstädte ist die, daß die wenigen in Frage kommenden Großstädte bzw. die von ihnen ins Leben gerufenen Gesellschaften nun, es bereits in sehr vielen Fällen mit Erfolg durchgesetzt haben, sich vertraglich das ausschließliche Recht, die Wege der Provinzen, Kreise und Gemeinden für sich auf Jahre zu schenken im Anspruch zu nehmen, zu sichern. Diese Bestrebungen haben bereits im März d. J. das großherzigste bald i. c. Ministerium des Innern veranlaßt, in einer Anordnung Richtlinien für die Beurteilung der von den Gemeinden mit den Unternehmen von Elektrizitätswerken abzuschließen Verträge aufzustellen. Dieses Beispiel ist im September d. J. das folgerichtige Ministerium von Elsaß-Lothringen mit einer ähnlichen Anordnung gleiches Inhalts gefolgt. In diesen „Richtlinien“ werden die Rechte und Pflichten des Unternehmers im einzelnen behandelt. Besonders ausführlich besitzt sich die Anweisung mit der Frage des Abwehrungsrechtes, das in Elsaß-Lothringen aus Gründen des öffentlichen Interesses nur widerstreblich erzielt werden darf, mit der Verpflichtung der Stromleistung, den Kosten des Strombezugs, der Herstellung der Handinstallation, der Dauer des Vertrages und dem Erwerb der Anlage durch die Gemeinde. Weiterhin wird noch auf die Wege hingewiesen, die es den Unternehmern ermöglichen, gegen den Willen der anderen Vertragspartei bestätigte Monopole nicht direkt, sondern am Umweganfang für sich zu schaffen.

In Preußen soll es zurzeit an einer gesetzlichen Handhabung zum Eingreifen gegen derartige Monopolbestrebungen fehlen. Immerhin ist aber nicht ausgeschlossen, wonum die preußische Zentralbehörde trotz der vielerorts bereits vorgebrachten Bedenken nicht in gleicher Weise wie die Ministerien der genannten Bundesstaaten zu strikten Anweisungen an die Betriebsbehörden u. v. die selber noch vielfach die mit derartigen Verträgen für die Zukunft verbundenen Schädigungen nicht zu erkennen scheinen, entschließen kann. Dem Unternehmen nach sinden zurzeit im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten über die Monopolisierung des öffentlichen Wege-Betätigungen statt, und es wäre im Interesse der selbständigen Eisenbahnen des Mittelstaates, der Industrie und der Landwirtschaft dringend zu wünschen, daß diese baldmöglichst zu einem positiven Ergebnisse, zum mindesten jedenfalls zu Anweisungen in vorstehendem Sinne führen.

Zwei große Überraschungen,

so wird uns unter dem 3. d. M. aus Berlin geschildert, hat es heute gegeben. Ein solche Aufschauung, wie sie bis heute an der Börse passierte, hat man lange nicht mehr erlebt. Noch heute vormittags hatten die Börsianer einen neuen hübschen Vorstoß ins Auge gefaßt. Sie hatten dazu das dem Jahre 1901 ein Gutachten über die wichtigste Ergrüde der Gesellschaft ausgearbeitet. Dieses Gutachten sah damals die Lebensdauer der Grube auf höchstens 5½ Jahre, so daß also die Gesellschaft eigentlich schon vor zwei Jahren am Ende hätte sein müssen. An der Börse kam es aber ganz anders, als manche Leute vielleicht gedacht haben möchten. Da wurde nämlich ganz unvermutet das Leben mitgestaltete Kommunismus verbreitert, in dem, etwas fachmännisch verkleidet, füllt die Mietteilung gemacht wurde, daß die verloren geglaubte Ergrüde wieder gefunden sei. Die Szenen, die sich nun am Markt abspielten, werden denen, die sie erleben, unvergessen bleiben. Wie der Durch nach freiem Wasser, so schien die Börse nach Wasser, aber sie mußten sie teuer bezahlen, und viel Geld ist von ihnen verloren worden. Eigentlich mit Recht: denn für jeden eingemachten wertlosen Menschen war der Kommunismus, in den sich die Spekulation auf diesem Gebiete verantwortete, direkt unberechtigt. Wäre die Spekulation nicht ganz blind gewesen, dann hätte sie schon in den letzten Tagen merken können, daß ihre Zeit vorbei war.

Die andere Überraschung betrifft das Wiener Börsenamt: dort aber ging's in anderer Richtung, nämlich nach unten. Jetzt liegt die offizielle Verstaatlichungsabsicht vor. Die russische Regierung will, wenn man alles zusammenrechnet, etwa 180 Prozent für die Aktie bezahlen. Das bedeutet eine schwere Enttäuschung für diejenigen Kapitalisten, die die Aktien erworben haben ohne eine Ahnung von den Plänen der Regierung. Es ist ungeklärt, welche Geschichte, wie kleinster Teil der Transvaal-Währ. Der Tagessatz von Warschau-Wien stellt sich allerdings auf etwa 101; offenbar hofft man, daß die russische Regierung entweder etwas zulassen oder die Verstaatlichung hinauszögern werde. Das sind freilich traurige Hoffnungen. In allen Verstaatlichungsangelegenheiten denken die Regierungen erst in letzter Linie an den Aktienvorrat. Bereits wird die Intervention unserer Regierung gegen das russische Finanzministerium angerufen. Bei der Transvaal-Währ. hat die Intervention des austro-ungarischen Amtes wohl etwas genügt; so ließ auch bei Warschau-Wien einige nach, muß abgewartet werden. Für den Kapitalisten ergibt sich aus dem neuen Vorfall die Lehre, daß er bei der Übernahme ausländischer Eisenbahngesellschaften das größte Maß von Vorsicht beobachten muß.

Bank- und Geldwesen.

* Die Höttinger Bank beruft nunmehr eine außerordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagessordnung folgende Anträge stehen: Anträge gemäß § 240 Abs. 1 des Handelsgesetzes, Bezeichnung über die Auflösung und die Liquidation der Gesellschaft, Wahl der Liquidatoren, Neuwahl des Aufsichtsrates.

P.C. Aufnahme einer bulgarischen Anleihe in Berlin? Wie die Presse von Sofia zu berichten weiß, ist der Versuch der bulgarischen Regierung, eine Anleihe in Paris durchzuführen, gescheitert. Die bulgarische Regierung wird nunmehr versuchen, diese Anleihe auf dem Berliner Markt zu plazieren. Die Anleihe wird zu Kremierungszwecken aufgenommen.

— Englische Consols. Die „Wall Wall Gazette“ behauptet, daß die Londoner Bankiers dem Schauspieler vorschlagen wollen, die Consols am mortifizierbar zu machen.

* Amerikanische Metallbewegung. In der vergangenen Woche betrug der Import von Gold 455 000 Doll., von Silber 221 000 Doll.; der Export von Gold betrug 437 000 Doll., von Silber 1 021 000 Doll.

Berg- und Hüttengewesen.

Die Deutsch-Preußische Bergwerks-Gesellschaft wird auf ihrem Hochmoor in Hörstel an der Ruhr den zweiten Hochofen wieder anlaufen. Zahlreiche Arbeiter werden neu eingestellt.

* Die Gewerkschaft Karnthaus, Hannover, bringt folgende Jubiläumszur Einziehung: 100 M. zum 15. November 1911, 100 M. zum 15. Dezember 1911 und 100 M. zum 15. Januar 1912.

* Von der Oberhessischen Eisenbedarfsgesellschaft geplante Einstellung des Betriebes auf ihrem Werke in Zawadki wird nicht erfolgen.

* Die Naphtha-Produktions-Gesellschaft Gebr. Höbel in Petersberg erhöht ihr Aktienkapital von 15 auf 20 Millionen Rubel.

* Die Vena Goldfunde verteilt aus dem verfügbaren Reingewinn von 133 508 Pfd. St. eine Rezdistributende von 3%. Die Gesamtdividende beträgt somit 30 Proz.

Stoffgewerbe.

* Der nächste Trefftag des Textilinteressenten in Chemnitz (Gorn.-Bav.) (Textilbörse) findetstatt Mittwoch, den 8. November 1911, vormittags von 11 bis 12½ Uhr im Saale des Carolus-Hotels in Chemnitz.

* Der Cottbuser Strickgarnfabrik Gebr. Heitkorn, Mittenwalder-Gesellschaft, in Dobrilugk-Bernau. Von der Dresden-er Wert in Dresden ist der Anteil geteilt worden, nem. 1 250 000 M. Aktien der Gesellschaft zum Handel und zur Notierung an der Dresden-Wörte zugelassen.

* Die Aktiengesellschaft Schlesische Eisenwarenfabrik (Kramitz) erzielte laut Geschäftsbücher auf dem Borsenplatz einen Gewinn von 909 753 (1 022 000) Mark. Das Fabrikat bestreitet einen Gewinn von 241 840 (271 027) M. Abnahmen erforderlichen Reingewinn von 522 572 (615 295) M. Hieraus werden 6 (7) Proz. Dividende ausgezahlt. Ueber die Aussichten wird im Bericht u. a. bemerkt:

„Der Zeit unterstellt besteht wohl ein höheres Risiko über die neue Glashütte aus nicht allen, besonders nicht über die Größe. Nach den Berichten und später vorgelegten Berichten steht eine qualitative sehr geringe Glashütte in Rücksicht und die Rothebergglashütte zeigt eine schlechte Qualität. Wenn also hinsichtlich der Qualität fast wesentlich bessere Zusätze vorhanden sind als in den letzten Jahren, so beweist die Anfangsspitze dieser Hütten auf einer Höhe, die gleiche Aussichten für die Heimatwerke selbst nicht gewährt. Außerdem ist die Glashütte nicht mehrfach weichen, so wäre die unzureichende Größe, daß eine weitere, wesentliche Erhöhung der Komplexe eintreten müßte.“ In jüngsten Befolgenen Berichten der Umsatz 4 870 766 (5 000 624) M.

In der Borsa erscheinen Grundstücke und Gebäude mit 4 522 513 (4 522 117) M. Aktienbestände mit 2 107 860 (1 740 485) M. Betriebsbestände mit 2 387 308 (2 481 922) M. Debitorien mit 1 215 192 (1 227 040) M. Bei einem Aktienkapital von 7% Millionen-Mark belaufen sich die Aktien auf 600 000 und die Kreditorien auf 530 603 (507 540) Mark.

* Auf dem Baumwollseidenmarkt blieb, wie aus Südbaden gemeldet wird, auch in den letzten Wochen die Nachfrage ungewöhnlich stark. Die Preise für Tops aus ostindischer Baumwolle wurden 1 Pfd. niedriger, während die übrigen Garnpreise festblieben.

* Die Augsburger Baumwollwerke, norm. Kleibinger, läßt wieder 8 Proz. Dividende vor aus 300 501 (332 839) M. Reingewinn.

Graugewerbe.

* Die Dortmund-Unionbrauerei wird ebenso wie die Dortmunder Aktienbrauerei wieder 20 Proz. Dividende verteilen.

* Die Tivoli-Konditorei Stuttgart läßt noch 174 816 (153 356) M. Abnahmen aus 183 222 (151 300) M. Reingewinn die Verteilung einer Dividende von 6 (7) Proz. vor.

Innen- und Außenhandel.

* Amerikanischer Außenhandel. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 20 540 000 Doll. gegen 16 570 000 Doll. in der Vorwoche; davon für Stoffe 3 244 000 (2 636 000) Doll.

* Japanischer Außenhandel. Die japanischen Waren ausjahr betrug im September 42 033 507 (41 017 505) Yen, die Warenfuhr 24 662 356 (34 912 480) Yen.

Transportwesen.

* Königberger Straßenbahn, Mittenwalder-Gesellschaft in Liquidation. Die früheren Mitglieder des Wirtschaftsrates, die Herren Leo Michel, Stadtrat Glatz, Exzellenz Graf Dönhoff, Friedrichstein u. a. haben nunmehr die ihnen allerdings im Statut zugedachte, aber bisher nicht beanspruchte Vergütung für die Jahre vom 1900 bis 6. Juni 1910 mit 4000,65 Mark eingeklagt. Die Aktionäre dieser Gesellschaft werden jedenfalls von dieser Forderung überzeugt, da unter der Geschäftsführung der genannten Herren nicht nur das gesamte Aktienkapital sowie zwei Zugabnahmen verloren gegangen sind, sondern auch von den im Jahre 1908 geleisteten 30 Proz. Zugabnahme im Gesamtbetrag von etwa 400 000 M. bei der am 30. Juni 1909 eingetretene Liquidation noch etwa 130 000 M. (für die bevorrechtigten Börsengaktionäre) übergeblieben waren.

Betriebswesen.

* Große Hofsäule Breslau. Oktober 1911 (noch 1909)

Königsberger Straßenbahn, Mittenwalder-Gesellschaft in Liquidation. Miss May, Oktober 1911 (noch 1909) M. seit 1. Januar 11 265 200 (1909 265 743) M. Die definitive Abrechnung ergab im Juli ein Mehr von 85 274 M. — 2. Laufbahn: Triptis (Sachsen). — 3. Laufbahn: Cottbus (Sachsen-Anhalt). — 4. Laufbahn: Berlin (Brandenburg). — 5. Laufbahn: Berlin (Berlin). — 6. Laufbahn: Breslau (Schlesien).

* Die Börsianer der Börsenbörse, die sich in Breslau befindet, sich in Börsengewerbeleiter und kreist eines außergewöhnlichen Verpflichtung zu 20 Proz. an. Die Börsianer betragen 70 000 M. 80 000 M.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben bei jetzt 8.2-8. M. ihre Siedlungen eingeschafft und alle ihre Doktoren und Verwaltungsräte einer Kreisverbandsgesellschaft übertragen, um eine gleich und möglichst praktische Vertriebung ihrer Börsianer zu erreichen. Die Börsianer haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die Börsianer in Breslau.

* Die Börsianer der Börsenbörse in Breslau haben die Börsianer in Breslau, die Börsianer in Breslau und die

Berliner Kurse vom 4. November.

64. 64. 94 150.5% 165. — 2% 64. 64.

Mr. A. G. BROWN
Mr. E. H. COOK

Franklin Park
Mass., U.S.A.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6, empfiehlt sich zur Bezugspunkt aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. Am- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contagious-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlstelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3 1/4%. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verbleib der Abstellungen.

Digitized by srujanika@gmail.com

1
2
3

B